

Altorientalische Forschungen	21	1994	2	372–375
------------------------------	----	------	---	---------

GERFRID G. W. MÜLLER

Ein hethitisches Ritualfragment aus Privatbesitz

Das hier vorgelegte Fragment eines hethitischen Rituals befindet sich seit Jahrzehnten in Privatbesitz und ist nur durch einen Zufall bekannt geworden. Obwohl das Fragment keine wesentlichen neuen Erkenntnisse erbringt, ist es erfreulich, daß es nun der Wissenschaft zur Kenntnis gebracht werden kann.

Da der Inhalt des Textes recht unspezifisch ist und im Kern nur eine rituelle Reinigung des Königs im Rahmen eines Festrituals wiedergibt, ist es bisher nicht gelungen, einen Textanschluß zu finden.¹ Nur selten belegt ist das Abwischen der Lippen (*puriuš anši* Z. 11') durch den König. Die *šeknun epzi*-Formel (Z. 12'/13') in Verbindung mit dem *kida*-Priester im m. W. singulär. Einen Anhaltspunkt für einen Anschluß geben nur die ^{LÚ.MEŠ}SANGA AR-KU-TIM (Z. 7'), die auch in KBo 30.164 Rs. IV 3' genannt sind. In welche Kolumne das hier vorgestellte Fragment gehört haben könnte, ist nicht zu entscheiden, da nicht nur die Ränder, sondern auch die Rückseite abgebrochen sind.

Umschrift

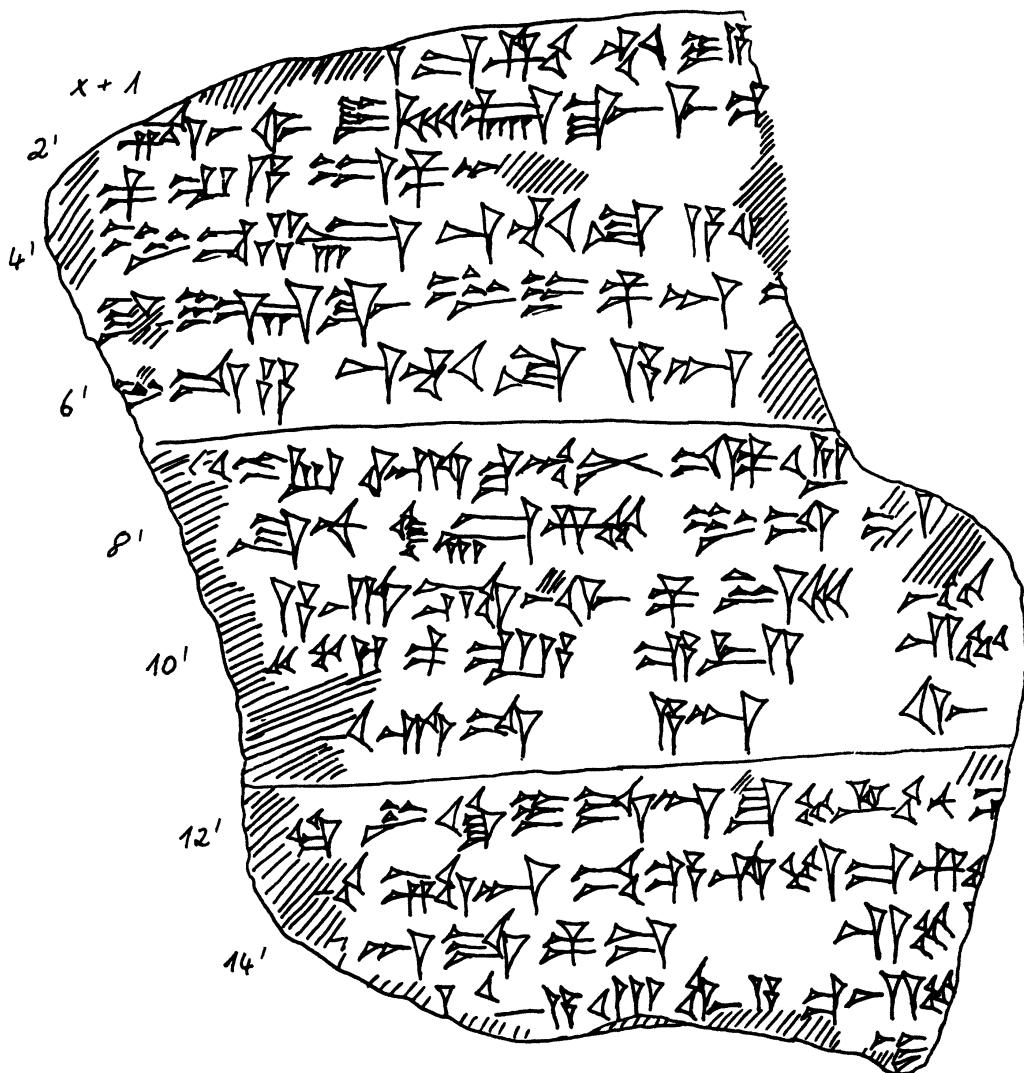
x+1 *A-N]A* ^{GIŠ}IG *ti-ja[-zi]*
2' *ta-aš-ši* DUMU^{MEŠ}.É.GAL *ME-ḪE* [Q A-TI]
3' *pa-ra-a ap-pa-Ḫan* ¹⁻ *[zi]*
4' LUGAL-*uš-za-kán* Q A-TI-ŠU *a-a[r-ri]*
5' GAL DUMU.É.GAL LUGAL-i GADA-an *p[a-a-i]*
6' [L]UGAL-*uš-za* Q A-TI-ŠU *a-an-* *[ši]*

7' [^{LÚ.MEŠ}SANGA AR-KU-TIM *ka-ru[-ú]*
8' [A-ŠAR]-ŠU-NU *har-kán-zi* LUGAL-*uš-Ḫkán*
9' [*an-da*] *a-ri ta-aš-ši* UGULA ^{LÚ.MEŠ}MUHALDIM

¹ Auch die freundlichen Bemühungen von Frau Chr. Rüster, ein Duplikat zum vorliegenden Text ausfindig zu machen, blieben erfolglos.

10' [túb-bu-e]š-šar pa-ra-a e-ep- zi
11' [LUGAL-uš p]u-u-ri-uš a-an- ši

12' [GAL ME-ŠE-D]I LÚ ki-i-da-an TÚG še-ek-nu-u[n]
13' [e-ep-zi]i ta-an pé-e-bu-te-ez-zi
14' [na-aš-ká]n an-da pa-iz- zi
15']x a-ru-ya-a-iž-zi
16' -]i[



Übersetzung

- 1' ... zu]r Tür tri[tt er hin],
2' f. und ihm (dem König) halten die Hofjunker [Hand]waschwasser hin.
4' Der König wäscht sich seine Hände.
5' Der Anführer der Hofjunker g[ibt] dem König ein Tuch
6' (und) der König wischt sich seine Hände ab.
-
- 7' Die zukünftigen Priester haben bereits
8' ihre [Plätze] eingenommen. Der König
9' kommt [hinein]. Dann hält der Aufseher über die Köche ihm
10' [tubbue]ss̄ar hin.
11' [Der König] wischt sich (damit) die Lippen ab.
-
- 12' [Der Anführer der Leibgarde] ergreift den Vortragspriester am Mantel
13' und bringt ihn hin (zum König).
14' [Und er] geht hinein
15' [] ... er verneigt sich.

Kommentar

- Z. 1': Vgl. auch KBo 20.39 lk. Kol. 6' (= StBoT 25 Nr. 135) [...] ^{GIS}IG
da-a-i.
- Z. 7': Zu akk. (*w*)arkū „später, zukünftig“ (AHw 1470). In Verbindung mit
LÚSANGA auch in KBo 30.164 IV 3' belegt.
- Z. 9': Denkbar wäre auch die Ergänzung [pa-ra-a] a-ri „er gelangt weiter“.²
- Z. 10': Zu *tubbue*ss̄ar s. zuletzt C. Kühne, Zum Vor-Opfer im alten Anatolien,
in: B. Janowski – K. Koch – G. Wilhelm (Hrsg.), Religionsgeschichtliche Beziehungen zwischen Kleinasien, Nordsyrien und dem Alten
Testament (= OBO 129), Freiburg (Schweiz) – Göttingen, 1993,
230ff.
- Z. 11': Ebenso KBo 19.128 I 34; vgl. auch KUB 20.59 I 17f. *ta pu-u-ri-uš-šu-*
[uš] a-an-ši (Subjekt ist der König). Ähnlich KUB 10.1 II 19-21; s.
J. Friedrich, in: JCS 1 [1947], 288f.

Anhand sprachlicher Kriterien lässt sich der Text aufgrund des Fehlens charakteristischer Formen nicht datieren.³ Das satzeinleitende *ta* wurde vor allem in Festritualen der hattisch-hethitischen Schicht bis zum Ende des

² Vgl. A. Kammenhuber, HW² Bd. I: A, 215f.; mit Partikel -kan.

³ Allenfalls auf die Pleneschreibung von *aruyātzzi* ließe sich als Hinweis auf eine ältere Komposition verweisen; vgl. N. Oettinger, Die Stammbildung des hethitischen Verbums, Nürnberg 1979, 32 c. n. 25.

Hethiterreiches gebraucht.⁴ Die Zeichenformen erscheinen in der junghethitischen Standardform. DI und KI haben noch nicht die späte Gestalt mit dem zusätzlichen senkrechten Keil vor den Waagerechten (vgl. HZL Nr. 312/8 bzw. Nr. 313/19); IG ist jung. Das Zeichen SAR dagegen zeigt bereits die ab der Zeit Hattušilis III. belegte Kastenform am Ende (vgl. HZL Nr. 353/13). Der Text wurde demnach in der ersten Hälfte des 13. Jh. v. Chr. niedergeschrieben.

⁴ A. Kammenhuber, Materialien zu einem hethitischen Thesaurus 1, Heidelberg 1973, Nr. 3: ta, S. 2.